

Wohin mit dem Trümmerschutt?



B 1 Anfang April drangen die Amerikaner über den Neckar vor. Es begann ein mehrtägiger Häuserkampf zwischen den Ruinen der zerstörten Stadt. Das Bild zeigt amerikanische Soldaten beim Durchkämmen der Straßen und Ruinen (Foto: wikimedia commons, Nara U.S./Signal Corps)

M1

Vorsicht beim Begehen der Straßen mit Gebäuderuinen!

Die Bevölkerung wird auf die Gefahren hingewiesen, die bei dem Begehen von Straßen mit Gebäuderuinen für die Passanten bestehen. Ausgebrannte oder schwer beschädigte Gebäude, deren Wände ohne Verbindung mit den übrigen Gebäudeteilen noch vorhanden sind, sowie allein stehende Kaminaufbauten sind einsturzgefährdet. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, solche Gebäuderuinen nur unter fachmännischer Aufsicht zu betreten und beim Begehen von Straßen entlang von einsturzgefährdeten Gebäuden möglichst die Straßenmitte zu benutzen. Wie die Erfahrungen der letzten Wochen gezeigt haben, ist bei Stürmen, Regenfällen sowie bei Witterungswechsel die Gefahr des Steinschlags sowie des Einsturzes besonders groß. Es ist vorgesehen, die Gebäuderuinen einzureißen und erforderlichenfalls zu sprengen. Da es aber zurzeit unmöglich ist, diese Arbeiten im ganzen Stadtgebiet gleichzeitig durchzuführen, muss die Bevölkerung im Interesse ihrer eigenen Sicherheit in den kommenden Monaten bis zur restlosen Beseitigung der Gefahrenpunkte besondere Vorsicht walten lassen.

(Amtliche Bekanntmachungen für die Stadt und den Landkreis Heilbronn. Genehmigt vom Military Government, Nr. 22, Freitag, den 30. November 1945)



B2 Trümmersteine in der Götzenturmstraße zur Hangstabilisierung (wikicommons, Foto: Ulrich Maier)



B3 Durch Auffüllung der Neckarufer und die Verschmälerung des Flussbetts entstanden die heutigen Neckaranlagen (Foto: Ulrich Maier)

M1

Wohin mit dem Trümmerschutt?

Auffüllung der Rebflurbereinigung:	478 000 m ³
Auffüllung von Straßen und Plätzen:	394 000 m ³
Auffüllung von Neckararmen:	392 000 m ³
Trümmerverwertung:	202 000 m ³
Sonstiges:	284 000 m ³

(nach: Peter U. Quattländer, Heilbronn, Planung des Wiederaufbaus, Dokumentation zur Ausstellung des Stadtplanungsamtes 1994. Kleine Schriftenreihe des Stadtarchivs Heilbronn 28, 1994, S. 33)

M2

Aus Trümmerschutt werden Hohlblocksteine für den Wiederaufbau produziert

Ein Mitarbeiter der Baufirma Ensle, erinnert sich:

„Auf dem Gelände vom Kaisers-Kaffee-Geschäft bis zum Neckar hin wurde die Trümmerverwertung gebaut. Wohlgemerkt aus dem Nichts wurden Maschinen, Motoren, Elektroanlage, Bauholz und alles, was so dazugehörte, zusammenorganisiert. Das war eine Anlage mit einem großen Schrapper, Sortiersieb, Brecher, Kieswaschanlage, Silos, Bändern, Hohlblockmaschine, Betonmischer usw..Die Trümmer wurden zerkleinert, sortiert und gewaschen, um dann Hohlblocksteine daraus zu machen. Mit Hilfe von zwei starken Elektromagneten wurden die Eisenteile herausgeholt. Alles andere Metall – wie Messing, Kupfer, Aluminium usw. – wurde von Hand an Bändern ausgelesen.“

(zit.n.: Werner Föll, Schlacke, Steine, Trümmer. Paul Ensle (1888-1964), in: Heilbronner Köpfe V, S. 48)

Arbeitsanregungen

Verfasst aus den Angaben in den Quellen ein Kurzreferat zum Thema: Wohin mit dem Trümmerschutt?